

# Bibel und Kirche bei Joseph Ratzinger

---

## *Eine kritische Analyse*

von Thomas Söding, Ruhr-Universität Bochum

### **1. Bibel und Kirche in Dei Verbum**

Das VI. Kapitel über „Die Heilige Schrift im Leben der Kirche“ ist am engsten mit anderen zentralen Texten des Konzils verflochten und schafft an wenigstens zwei Punkten auch innerhalb der Offenbarungskonstitution größere Klarheit:

- Im Verhältnis von Schrift und Tradition wird das katholische *et* differenziert.
- Im Verhältnis von Inspiration und Geschichte wird die Offenbarungstheologie konkretisiert.

Dadurch wird einerseits Traditionskritik denkbar, andererseits der theologische Rang der Exegese sichtbar. Beides hat erhebliche Folgen für das Kirchenbild.

Der Kommentator Joseph Ratzinger hat die Spannungen und Dynamiken der Offenbarungskonstitution herausgearbeitet. Er hat selbst zur Formulierung des Textes beigetragen, besonders im Schlusskapitel.

Zu analysieren ist, wie sehr er in seiner Ekklesiologie diese Impulse aufnimmt und verstärkt.

### **2. Bibel und Kirche im Werk Joseph Ratzingers**

Joseph Ratzinger treibt seine Ekklesiologie im Kern als Schriftauslegung und sieht die Exegese als eine kirchliche Wissenschaft, sofern sie die Texte auf die Geschichte des Gottesvolkes in der Zeit der Propheten und Apostel bezieht. Die Bibel ist nicht die letzte Instanz, sondern die erste Zeugin der Theologie, die vom lebendigen Wort Gottes inspiriert wird.

Die biblische Orientierung zeigen die Gesammelten Werke sowohl in der Themenwahl als auch in der Methodik der Studien zu Ekklesiologie und Ökumene. Allerdings werden die Differenzen zwischen Katholiken und Protestanten nicht im Rückgriff auf die Bibel beschrieben und bewertet..

Der Ansatz bei der Bibel ist die methodische Ursache und Konsequenz für die Entwicklung der Ekklesiologie von der Eucharistie aus.

- Das *mysterium fidei* erschließt sich im Geschehen während „der Nacht, das er verraten wurde“.
- Das Letzte Abendmahl ist nach dem Neuen Testament die Kulmination der Heilssendung Jesu.

Die Eucharistie steht im Horizont des Reiches Gottes, das Jesus verkündet und verkörpert, aber auch verheißt. Dass die Vollendung noch aussteht, betonen die Gesammelten Werke Ratzingers zur Ekklesiologie weniger, als dass die Gegenwart schon gefeiert werden kann.

### 3. Bibel und Kirche – kommende Aufgabe der Theologie

Die Theologie Joseph Ratzingers stimuliert im Spannungsfeld von Bibel und Kirche weiterführende Fragen.

- (1) So sehr die Bibel als ein Buch der Kirche gelesen werden will, so sehr muss mit dem Zweiten Vatikanum und darüber hinaus wegen des Alten Testaments und des tief judenchristlich geprägten Neuen Testaments die christliche Theologie Israels stimuliert werden. Ratzingers Schriften geben dazu wichtige Anstöße, die aber aufgenommen und verstärkt werden müssen.
- (2) So sehr die Schrift in der Tradition der Kirche gebildet worden ist, so sehr muss es Traditionskritik im Sinne der Unterscheidung von Traditionen geben, die an der Schrift Maß nimmt und deshalb durch theologische Schriftauslegung erschlossen wird. Das hat Ratzinger offenbarungstheologisch begründet, aber ekklesiologisch kaum konkretisiert.
- (3) So sehr die Eucharistie die sakramentale Gestalt der Kirche prägt, so sehr muss um der Eucharistie willen das *ecclesia semper reformanda* gelten. Ratzingers Ekklesiologie konzentriert sich auf weniger auf Strukturfragen denn auf Glaubenthemen. Das ist die Voraussetzung dafür, die Ökumene von der Schrift her zum Mittel und Ziel einer Kirchenreform zu machen, die von der Heiligen Schrift inspiriert ist.

Literatur:

*Joseph Ratzinger – Benedikt XVI., Wort Gottes. Schrift – Tradition – Amt*, hg. v. Peter Hünermann und Thomas Söding, Freiburg - Basel - Wien 2005

*Maximilian Heinrich Heim, Joseph Ratzinger – Kirchliche Existenz und existentielle Theologie. Ekklesiologische Grundlinien unter dem Anspruch von Lumen Gentium. Mit einem Geleitwort von Joseph Kardinal Ratzinger*, 2. Auflage Frankfurt/M. 2005

*Frank Meier-Hamidi – Ferdinand Schumacher (Hg.), Die Theologie Joseph Ratzingers (QD 222)*, Freiburg - Basel - Wien 2007